

BESPRECHUNGEN

Theologie

FRIES, Heinrich: *Fundamentaltheologie*. Köln: Styria 1985. 579 S. Lw. 70,-.

Heinrich Fries muß dem Leser dieser Zeitschrift nicht vorgestellt werden, wohl aber verdient sein kürzlich erschienenen Werk „Fundamentaltheologie“ eine ausdrückliche Empfehlung. Dieses sehr umfangreiche Buch – wohl das Ergebnis der langen Lehrtätigkeit des Verfassers – ist eine grundlegende, umfassende Darstellung einer modernen Fundamentaltheologie wie gleichzeitig eine kenntnisreiche Auseinandersetzung mit heutigen fundamentaltheologischen Fragen und Problemen. Zwar verweist der Verfasser im Vorwort auf seine mehrmaligen Aussagen, eine Fundamentaltheologie könne heute nur noch als Teamwork erstellt werden. Diese These wird hingegen durch das vorliegende Buch widerlegt: Es hat ausgesprochene Vorteile, eine aus der Feder eines einzigen Autors stammende Fundamentaltheologie in Händen zu haben, weil diese eine in sich geschlossene Einheit bildet und die jeweiligen Abschnitte sinnvoll – und ohne sich möglicherweise widersprechende Wiederholungen – mit- und untereinander in Verbindung gebracht werden.

Das Werk von Fries befaßt sich bewußt nicht mit der Gottesfrage und dementsprechend auch nicht mit (atheistischer oder agnostischer) Religionskritik (kleinere Passagen ausgenommen). Dies ist einerseits zwar zu bedauern, ist Fries doch auch als Experte in diesen Fragen ausgewiesen; andererseits muß man dem Autor jedoch auch konzedieren, daß es über diese Themen (so jedenfalls die Meinung des Verfassers) bereits hinreichende Literatur gibt, und schließlich das Buch bei einer zusätzlichen Behandlung auch (noch) dieser Themen einen für ein einbändiges Werk kaum mehr vertretbaren Umfang erreicht hätte.

Inhaltlich gliedert sich das Buch in drei Hauptteile: 1. Glaube und Glaubenswissenschaft; 2. Die Offenbarung; 3. Die Kirche. Bleibt so die

klassische Gliederung einer Fundamentaltheologie beibehalten, gilt dies für die konkrete, inhaltliche Ausführung nicht in gleicher Weise. Abgesehen von ohnehin beträchtlichem Wissen des Verfassers sind in dem Werk auch die neuen Probleme einer Fundamentaltheologie eingearbeitet, wie etwa das Thema „Theologie und Wissenschaftstheorie“. Als Ausgangspunkt seiner Theologie wählt Fries ausdrücklich die Anthropologie, das heißt, es wird zuerst nach den „anthropologischen Bestimmungen des Glaubens“ gefragt: Glaube als personaler Akt; Glaube im Horizont der Sinnfrage; der philosophische Glaube; die Logik der Tat und der Transzendenz; der Glaube an Gott im Licht der anthropologischen Bestimmungen des Glaubens. Seine Sympathie für die Theologie Karl Rahners verheimlicht der Verfasser übrigens an keiner Stelle.

Sehr deutlich – und wohl auch am wenigsten überraschend – ist der klar erkennbare ökumenische Akzent, und dies nicht nur, aber doch hauptsächlich, im dritten Teil. Im Hauptteil „Die Kirche“ werden Themen behandelt wie: „Die Frage des Amtes in der ökumenischen Diskussion der Gegenwart“, „Das Papsttum als ökumenische Frage“, „Kirche und Kirchen“. Daß diese Themen im Sinn der mit K. Rahner herausgegebenen (und von Kardinal Ratzinger heftig angefeindeten) „Quaestio Disputata“ „Einigung der Kirche – reale Möglichkeit“ behandelt werden, kann nicht überraschen.

Das Buch von Heinrich Fries wird zu den Standardwerken der neueren Fundamentaltheologie gezählt werden, vor allem wegen des reichen Inhalts.
K.-H. Weger SJ

SCHNACKENBURG, Rudolf: *Ihr werdet mich sehen*. Die Abschiedsworte Jesu nach Joh. 13–17. Freiburg: Herder 1985. 96 S. Kart. 11,50.

Daß der Autor dieses Buches ein Kenner des vierten Evangeliums ist, wird man sofort spüren.